

## Pressemitteilung der Stadt Wernigerode

Wernigerode, 08.04.2013

### Gedenkfeier am Wohltäterbrunnen erinnert an Gustav Petri

Am „Wohltäterbrunnen“ vor dem Rathaus findet sich eine Plakette für Oberst Gustav Petri, „der sein Leben zur Rettung der Stadt Wernigerode“ gegeben hat. Im Jahr seines 125. Geburtstages laden Oberbürgermeister Peter Gaffert und Stadtratspräsident Uwe Albrecht alle Bürgerinnen und Bürger zu einer Gedenkfeier am Donnerstag, 11. April um 17.00 Uhr, auf den Marktplatz ein, sich ihres „Wohltäters“ zu erinnern. Die Theatergruppe des Gerhart-Hauptmann-Gymnasiums wird die Ereignisse vor 68 Jahren nachgestalten und der Chor des Stadtfeldgymnasiums die Veranstaltung musikalisch umrahmen.

Als am 11. April 1945 für Wernigerode der Zweite Weltkrieg beendet war, lebten in der Stadt außer den rund 24.000 Einwohnern noch weitere 21.000 Flüchtlinge, Umsiedler und Verwundete in insgesamt 28 Lazaretten, dazu Fremdarbeiter und Gefangene. Was wäre aus ihnen geworden, wenn die „bunte Stadt am Harz“ in die Kampfhandlungen einbezogen worden wäre, wie es die „Endsieg“-Propaganda der Nationalsozialisten angeordnet hatte?

Das glimpfliche Kriegsende für die Stadt ist Oberst Gustav Petri zu verdanken, der in der Nacht vom 10. auf den 11. April 1945 den Befehl verweigerte, Wernigerode gegen die anrückenden amerikanischen Streitkräfte zu verteidigen. „Soll dies Städtchen auch ein Trümmerhaufen werden?“ hielt Oberst Petri seinen Vorgesetzten entgegen. Dem Offizier war längst klar, der Krieg ist verloren. Warum also noch unnötige Opfer bringen? Er folgte seinem Gewissen, den tödlichen Befehl zu verweigern. Seine Tat soll niemals in Wernigerode vergessen werden. Wegen dieser Befehlsverweigerung wurde er verhaftet und am nächsten Tag bei Drei-Annen-Hohne erschossen. Er starb, die Stadt und ihre Bewohner aber blieben am Leben.

*BU: Gedenkplakette am Wohltäterbrunnen in Erinnerung an Gustav Petri*

*Bild ©: Stadt Wernigerode*